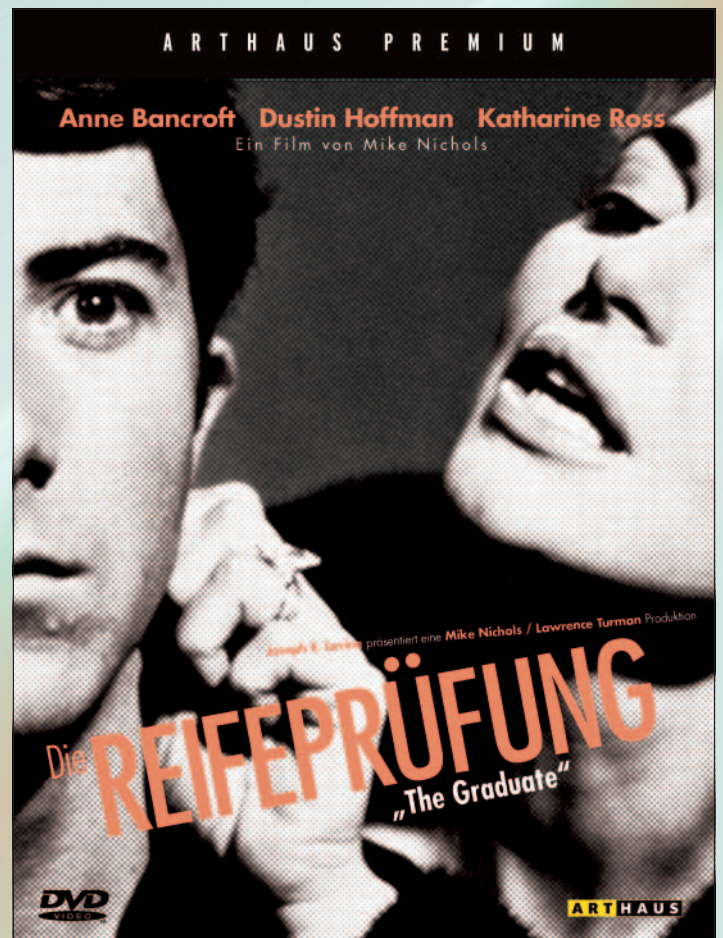
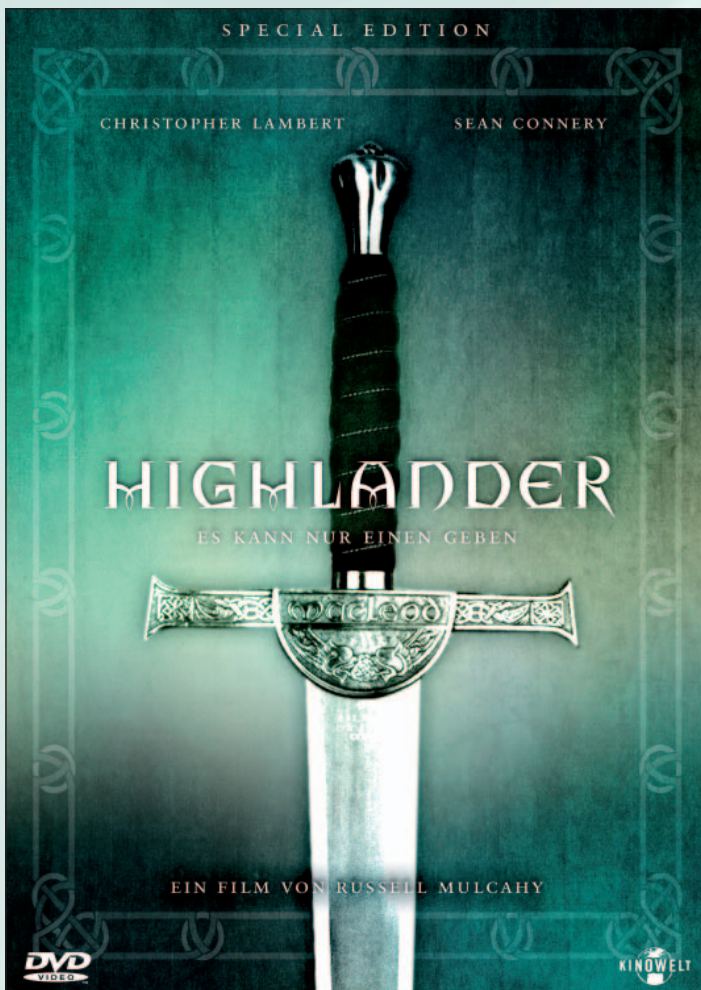


# Mix It up!

Tom Ammermann

## Ein Produktionsbericht über zwei DVD-Filmprojekte

Mit einem Produktionsbericht über die Audiorestauration, Neuordnung und Ergänzung von zwei Filmklassikern für eine Neuveröffentlichung auf DVD meldet sich unser Gastautor Tom Ammermann nach längerer Schreibpause wieder zurück. Es geht um die beiden Produktionen ‚The Graduate‘ oder auf Deutsch ‚Die Reifeprüfung‘ und den ‚Highlander‘. Wir übergeben nun das Wort an den Praktiker (Die Red.). Es begann damit, dass Ende des letzten Jahres von ‚Kinowelt‘ die Bitte an mich heran getragen wurde, ‚ob man denn an dem unzweifelhaft ‚alten‘ Soundtrack von The Graduate nicht noch etwas machen



könne, da eine hochwertige Neuveröffentlichung geplant sei‘. Sicher dachte dabei zunächst niemand an eine Surround-Mischung, da einerseits das Genre nicht so unbedingt dafür geeignet ist und andererseits ja nicht einmal eine annehmbare deutsche Stereo-Mischung vorlag. Also, was tun? Natürlich zunächst einmal eine Restauration, also entrauschen, nachentzerren und dynamisch – unter anderem mit Pegelfahrten – herausputzen. Allein diese Maßnahmen empfand ich schon als notwendig und legitim. Aber ich wurde den Gedanken nicht los, dass da vielleicht noch mehr möglich sein würde. Die Begründung für meine, wie ich finde, berechtigten Überlegungen und ihre erfreulichen Folgen liefere ich später.

## The Graduated

Ich begann meine Arbeit mit der Umsetzung von Ideen und machte einige Experimente. Schon einmal stellte sich mir die Aufgabe, einen ‚historischen‘ Mono- Soundtrack in Surround umzuarbeiten. Es war die TV-Serie ‚He-Man And The Masters Of The Universe‘. Hierbei konnte ich natürlich an allen Stellschrauben drehen und mit Effekten und Upconvert-Werkzeugen herumexperimentieren. Vorausgesetzt man achtete auf eine Konstanz in der Sprachverständlichkeit, war alles, was die vorhandenen Soundeffekte verstärkte, diesem – und das sage ich mit Respekt vor allen He-Man-Fans – eher ‚trashigen‘ Genre außerordentlich dienlich. ‚The Graduated‘ war mit einem solchen Konzept



natürlich nicht zu bewältigen. Aber glücklicherweise lag mir auch die englische Mischung vor. Wie sich herausstellte, war diese wirklich in Stereo, jedoch auf eine für die damalige Zeit wohl übliche, heute aber nicht mehr adäquate Art und Weise. Wenn ein Protagonist von links nach rechts lief, wurde diese Bewegung häufig einfach im Panorama nachvollzogen. Leider wurde diese Vorgehensweise in der Mischung nicht selten auch mit den Atmos weitergeführt. Recht seltsam, wie gesagt – das würde heute keiner von uns mehr so machen, aber damals ließen sich ja schließlich auch die Beatles diskret, Mann für Mann, auf die beiden Lautsprecher mischen. Glücklicherweise ging man mit den wunderschönen Musikaufnahmen von Simon & Garfunkel in der englischen Quellmischung nicht so um und so hatte ich stereophon klingende Musikaufnahmen, die auch in ihrer Klangqualität zwar zeitgemäß, jedoch deutlich besser als die Musikaufnahmen in der deutschen Fassung waren.

## Restauration und Konditionierung

Nach der Durchführung einiger eingangs erwähnter Restaurationsschritte, hatte ich das Bedürfnis – das wundert sicher niemanden – die Dialoge im Center zu etablieren und

die Atmos irgendwie breiter zu bekommen. Also probierte ich eine meiner alten Vorgehensweisen aus, die ich in solchen Fällen gerne herauskrame: Man zweige und senke vom Mono-Quellsignal das Band der Sprachverständlichkeit zwischen 2- und 4 kHz ab. Diesen ‚Sidechannel‘ lässt man dann

in die zwei Eingänge eines Stereo-Multband-Dekompressors laufen. Ich verwende hier den D10 von Vicent Burel, der für diesen Zweck großartig funktioniert. Dann gebe man den beiden Kanälen leicht unterschiedliche Ratiowerte in den Kompressorbändern, praktisch wie ein dynamisiertes Kammfilter, e voilà! Man erhält ein leicht unkorreliertes stereophones Signal, mit dem dann ein ‚Upconverttool‘ wie ‚Unwrap‘, das ich aus meinem TC

6000 verwende, etwas anfangen kann. Sicher ist jedem klar, dass auf diese Weise nicht mehr erreicht werden kann als eine subtil empfundene Räumlichkeit, vornehmlich der Atmos. Ich empfand dies allerdings schon als Fortschritt.

## Spatialisieren

Nun, was kann man mit den Originalquellen sonst noch anstellen? Wie eben schon erwähnt, habe ich ein gutes Surround-Hallgerät, und dies einzusetzen ist natürlich immer eine Versuchung, der man jedoch in ‚The Graduated‘ nicht all zu oft nachgeben konnte. Beim ‚Highlander‘ war das anders, denn dort konnte ich zum Teil in echten Hall-Organen – im wohlverstandenen Sinne – dahinschwelgen, dazu aber später. ‚The Graduated‘ lieferte hier nur wenige Szenarien, in denen etwas Derartiges sinnvoll war. Eine Szene – Kenner des Films werden das nachvollziehen können – war natürlich prädestiniert dazu und zwar die Poolzene. Hier konnte mit etwas ‚Unterwasserhall‘ ein bereits vorhandener Effekt in der Originalmischung einfach verstärkt werden. Wer sich daran erinnert: Die Szene war so grotesk, dass dieser zusätzliche Halleindruck absolut angemessen erscheint. Dazu gab es noch zwei Badezimmerszenen, in denen die Dia-

loge durchaus etwas entsprechenden Hallanteil vertrugen, aber das war’s dann auch schon fast. Wieder ein Schritt weiter, aber nun inkonsequent! Was ich damit meine? Es entsteht ein inhomogenes Audiobild, das bisweilen ins Grotteske abrutscht, wenn manche Szenen durch solche Rauminformationen herausstechen, andere potentielle Surround-Kandidaten, wie die Kollegszenen, in denen die Protagonisten durch Menschenmengen und Bücherhallen laufen, jedoch nicht mithalten.

## Erweiterung

Nun war es soweit, das Original-Quellmaterial war erschöpft, also musste etwas Neues her. Der Griff in die Soundlibraries war an der Reihe. Auf diese Weise prägte sich der Begriff, den ich gemeinsam mit der Marketingabteilung von ‚Kinowelt‘ schuf: ‚5.1 Enhanced Mix‘. Also kein Upmix im herkömmlichen Sinne, der aus dem reinen Quellmaterial etwas zaubert, sondern ein erweiterter, also ‚Enhanced Mix‘ durch Hinzufügen von neuen Audioquellen. Mein Augenmerk richtete sich hierbei natürlich primär auf Szenarien, wie zum Beispiel die eben erwähnten Kollegszenen, die das Potential für Surround-Atmos besaßen. Szenen, wie zum Beispiel den Dialog der beiden Protagonisten in der Dachgeschosskammer, beließ ich weitestgehend im Original. Räumlichkeit erschien mir hier nicht angebracht. Eine enorme Hilfe beim ‚Enhancen‘ waren mir die Surround-Atmos von Guido Helbig ([www.soundeffects.ch](http://www.soundeffects.ch)), die wirklich umfassend sind und dazu auch noch gut klingen. Als der Gedanke aufkam, neue Quellen zu benutzen, was natürlich maßgeblich durch das ‚Go‘ von Kinowelt für diese Vorgehensweise initiiert wurde, begann ich zunächst mit dem Einsatz von verschiedenen Stereoquellen im Surround-Panorama. Für die Szenen, in denen ich mich sogar gelegentlich hinreißen ließ (was zeitlich sonst einfach nicht drin war), einzelne Soundeffekte einzufügen, wie etwa das vom Band rutschen eines Koffers im Vorspann am Flughafen, habe ich natürlich auch weiter mit meinen Stereolibraries gearbeitet. Jedoch die Kollegszenen am Ende des Films sind alle mit Guidos Surroundlibrary bearbeitet, die hier wirklich ergiebig und offen klang.

## Der Highlander

Schon zu Beginn der Mischung von ‚The Graduated‘ wurde mir ein weiterer Kultstreifen

herüber geschoben mit der Bitte, auch daraus etwas zu machen. Gesagt getan, doch hier war das Vorgehen ein ganz anderes. Auch hier wurden vergleichbare Restaurationen vorgenommen wie bei ‚The Graduated‘, jedoch hatte ich deutlich mehr und bessere Quellen. Neben der deutschen Lt/Rt-Stereomischung lag eine Stereo Music & Effect Spur vor und kurz vor Beginn der Mischung tauchte auch noch die englische 5.1 Mischung auf – wie sich noch heraus stellen sollte, zum Glück! Ursprünglich hatte ich vor, der deutschen Mischung die Dialoge mittels ‚Unwrap‘ zu entlocken, was nicht allzu schwer war, da es ja um eine Lt/Rt-Mischung handelte, und wollte die M & E Spur durch eine weitere Unwrap-Engine im M6000 in Surround umwandeln sowie die extrahierten Dialoge im Center etablieren. Jedoch stellte sich die M & E Spur als weitgehend inkompatibel heraus, da die Musik darin zwar korrekt L/R gemischt war, die Effekte jedoch – keine Ahnung wie das geschehen konnte – linkslastig waren. Somit klapperte beim Übereinanderlegen der Spuren zum Beispiel jedes herunterfallende Buch in der Mitte (Dialogquelle) und gleichzeitig etwas nach links verschoben (M- und E-Quelle). Grand Malheur, also Plan B! Diesen hatte ich anfangs überhaupt nicht in Betracht gezogen, doch stellte er sich als Königslösung heraus. Ich beförderte die englische 5.1 Mischung, aus der ich mich eigentlich nur gelegentlich bedienen wollte, zur Basismischung und fügte die Deutschen Dialoge ein. Ja, die Spezialisten unter uns wissen jetzt genau, was das heißt: Den Film einmal komplett durchmischen – und wer gut aufgepasst hat, weiß bereits, dass dies auch schon bei ‚The Graduated‘ unumgänglich war. Eine Woche pro Film hat’s gedauert, das sage ich gleich vorsorglich. Bezahlt einem niemand, war aber für mich einfach eine Herausforderung und ich konnte mir die Zeit gerade nehmen.

Wie nun also vorgehen, um die Lücken in der englischen Surround-Mischung zu überbrücken, in denen sich die englischen Dialoge tummelten? Glücklicherweise besticht



der Highlander weniger durch verbales Dauerfeuer, sondern eher durch einen großartigen Plot, interessante Charaktere und coole Bilder. Die Inserts waren also überschaubar. Um nun in diesen Inserts für Surround-Atmos zu sorgen, also zu gewährleisten, dass eine Szene bei Beginn und Ende eines Dialoges nicht zusammen- beziehungsweise aufbricht, hab ich mich zum einen doch eines partiellen M&E-Upmixes bedient, der gerade in kurzen Passagen prima funktionierte, sowie der freistehenden Atmos vor oder hinter den Dialogen der entsprechenden Szenen. Mit diesem Grundsetup und Konzept konnte ich mich dann tapfer durch den Film ‚durchschnibbeln‘ und hatte zudem die Option, auch Passagen wie den Prolog des Films (eine der Hallorgien) oder den Dialog in der Kirche (eine weitere Hallorgie) hervorzuheben und besser in Szene zu setzen.

### Abschließend

Da ich mit heutigem Kenntnisstand und aktuellen Produktionswerkzeugen an die Mischung herangehen konnte, steht meine deutsche Surround-Mischung der englischen, die ja doch schon ein paar Jahre auf dem Buckel hat, sicher in nichts nach. Auf diese Weise werden viele nicht OmU-Konsumenten den Highlander also sicher neu erleben. Und so komme ich nun am Schluss zu der schon angekündigten Be-

gründung oder auch Ursache des Gedankens ‚da muss doch noch mehr gehen‘. Ich nehme einen Film, auch wenn keine Raumschiffe zerdeppert werden oder Straßenschlachten wüten, immer anders, in angenehmem Sinne intensiver wahr, wenn er eine wohlüberlegte und ambitionierte Surround-Mischung anbietet. Wenn man so will, musste mir dieser Gedanke also geradezu in den Kopf schießen und nicht nur ich, sondern auch alle anderen, die diese Mischungen bisher hörten, waren angenehm überrascht, wie schön diese absoluten Filmklassiker doch in einem aufpolierten Audiogewand erscheinen können! An dieser Stelle noch ein kleiner Filmtipp für ambitionierte Surround-Mischungen ohne intergalaktische Kollateralschäden: ‚The New World‘ mit Colin Farrell. Die DVD ist vor circa einem Jahr in die Videotheken gekommen und zeichnet sich auf der Audioebene durch sehr liebevoll zu sehr schönen Naturaufnahmen arrangierte Audiolandschaften aus! Aber Vorsicht für zarte Gemüter, auch hier wird sich zu weil in mittelalterlicher Manier geprügelt. Im Übrigen: ‚The Graduated‘ wird in Kürze auch mit genau dieser Surround-Mischung als HD-DVD auf den deutschen Markt kommen und selbstverständlich stehen für beide Veröffentlichungen auch ‚headphone-surround‘ und die Originalmischungen zur Verfügung. ■